Maßnahmen zu Klimaschutz reichen noch nicht

Der Klimaschutzmanager der Stadt Heilbronn gibt SPD-Senioren Bescheid

Foto: Richard Mall

Klimaschutz und Klimawandel – Begriffe, die bei den SPD-Senioren auf viel Verständnis stoßen, erst recht, wenn sie mit Heilbronn direkt in Verbindung gebracht werden. Deshalb hat Sieghart Brenner, Vorsitzender der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60 plus Stadt- und Land Heilbronn, den Klimaschutzmanager der Stadt Heilbronn, Dr. André Gützloe, zu diesem Thema beim Juli-Treffen in Heilbronn-Böckingen eingeladen.

Gützloe stieg in seinen Impulsvortrag mit Grundsätzlichem ein: Alles Leben hängt von der Sonne ab. Kurzwellige Sonnenstrahlen erwärmen die Erde, die ihrerseits langwellige Wärmestrahlen zurückschickt. Gase in der Atmosphäre fangen einen Teil davon auf, reflektieren sie und wärmen so die bodennahen Luftschichten auf. Durch diesen natürlichen „Treibhauseffekt“ entstand eine stabile Lufthülle, die unsere Erde umgibt und die Voraussetzung für unser Leben legte. Würde es diesen Treibhauseffekt nicht geben, dann läge die durchschnittliche Temperatur an der Erdoberfläche bei minus 18 Grad Celsius; die Erde wäre also unbewohnbar. Tatsächlich liegt sie bei plus 15 Grad Celsius. Doch seit gut 150 Jahren steigt sie laufend an, wenngleich minimal, doch auf Dauer mit unabsehbaren Folgen für das Leben auf unserem Planeten.

Experten sehen den Grund hierfür in einer laufenden Zunahme des Ausstoßes an Treibhausgasen, was dazu führt, dass die Bodenwärme schlechter reflektiert werden kann. Von den zahlreichen Treibhausgasen ist Kohlendioxid – mit fast zwei Drittel des Aufkommens – das wichtigste. Aber noch weit gefährlicher für die Atmosphäre und damit für das Klima sind Methan und Lachgas. Laut Gützlohe wirkt sich die Verbrennung fossiler Energien am schädlichsten aus, insbesondere von Kohlekraftwerken, aber auch generell im Zuge der Mobilität, im Automobilverkehr. Zweitgrößter Emittent von Treibhausgasen ist der Bereich Landwirtschaft, erst dann gefolgt von der Industrie.

Globale Erwärmung und Klimawandel führen dazu, dass Eisberge und Gletscher schmelzen und die Tundrafrostböden aufbrechen. Bei uns wird es, wie schon festzustellen, häufiger zu sengender Sommerhitze, milden Wintern, Starkregenfällen, Überflutungen und heftigen Stürmen kommen. Dabei sind von den sich abzeichnenden Klimaveränderungen weniger gefährlich die führenden Industrieländer betroffen als Länder der Dritten Welt, die mitunter vergleichsweise weniger Treibhausgase verursachen, deren Bevölkerung aber zu „Klimaflüchtlingen“ werden können.

Um diesen negativen Entwicklungen zu begegnen, bemüht man sich weltweit um Klimaschutz mit

dem „Zwei-Grad-Ziel“; die Erdtemperatur soll allerhöchstens nur noch um zwei Grad Celsius steigen. Wie Gützlohe erläuterte, hat sich Deutschland in einem Aktionsprogramm verpflichtet, den Kohlendioxidausstoß gegenüber 1990 bis 2020 um 40 Prozent und bis 2050 um 85 bis 95 Prozent zu senken. Doch alles deutet darauf hin, dass die getroffenen Klimaschutzmaßnahmen nicht ausreichen, diese Ziele zu erreichen. Das gilt auch speziell für Baden-Württemberg; das Land hat sich Reduktionsziele von 25 und 90 Prozent gesetzt.

Klimaschutzmaßnahmen erfolgen in erster Linie auf kommunaler Ebene. So hat denn auch die Stadt Heilbronn, als Mitglied des Klima-Bündnisses europäischer Städte, ein Klimaschutzkonzept, das eine umfassende Bilanzierung der Kohlendioxid-Emissionen seit 1990 enthält und Einspardaten verfolgt. Zu diesem Zweck wurde 2011 neben einem kommunalen Energiemanagement eine Klimaschutzleitstelle innerhalb der Stabsstelle Stadtentwicklung und Zukunftsfragen errichtet, besetzt mit Dr. Gützloe und Martina Berner-vom Feld, die die Klimaschutzaktivitäten innerhalb der Stadtverwaltung koordinieren. Wie zu hören, hat der Gemeinderat im November 2010 über 13 Maßnahmen entschieden, die zum Schutz des Klimas umgesetzt werden sollen. Eine wesentliche Herausforderung ist die energetische Sanierung des Gebäudebestandes, da vier Fünftel der Gebäude vor 1979 errichtet wurden und keinen Wärmedämmstandard haben.

So lobenswert es auch ist, dass sich Heilbronn als „grüne Stadt“ ausgibt, mit 48 000 Stadtbäumen auf öffentlichen Flächen: Notwendig erscheint den SPD-Senioren, dass ein runder Tisch mit der SPD-Fraktion gegenüber der Stadtverwaltung eigene Gedanken für ein nachhaltiges kommunales Klimaschutzkonzept einbringt. (Helmut Sauter)